

An Fridays for Future - Deutschland

22.11.2023

Offener Brief an die Sprecherinnen und Sprecher und Organisatorinnen und Organisatoren der FFF-Bewegung in Deutschland

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Vorfeld des Weltklimagipfels mit entsprechenden Aktivitäten und zum Jahreswechsel hin schreiben wir Euch, wie es mit der Bewegung weitergehen soll.

Die Demonstrationen von FFF zeugen von dem ungebrochenen Willen, für die Rettung der Umwelt auf die Straße zu gehen. Zugleich offenbart sich ein Widerspruch:

Einerseits hat mittlerweile eine globale Umweltkatastrophe begonnen. In unserem im Oktober erschienenen gleichnamigen Buch („Die globale Umweltkatastrophe hat begonnen!“, <https://www.rf-news.de/rote-fahne/2023/nr21/die-globale-umweltkatastrophe-hat-begonnen>) haben wir nachgewiesen, dass mittlerweile ein qualitativer Sprung eingetreten ist. Diese neue Qualität wird vor allem dadurch bestimmt, dass selbstzerstörerische Prozesse in Gang gesetzt wurden, die nach heutigem Ermessen nur noch bedingt von Menschenhand beeinflusst werden können. Das gefährdet und untergräbt nach und nach alle natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit bis zu ihrer vollständigen Zerstörung. Die Verantwortung dafür tragen die internationalen Übermonopole, die für ihre Maximalprofite jeden Umweltschutz und dringend nötige Sofortmaßnahmen bewusst unterlassen. Bleibt der Kapitalismus bestehen, wird die Menschheit nicht überleben. Der Umweltkampf muss also gesellschaftsverändernden Charakter annehmen, wenn die Bewegung ihre Ziele erreichen will.

Andererseits ging die Zentrale von FFF beim letzten Aktionstag dazu über, die Polizei auf die MLPD zu hetzen mit dem Anliegen, Demonstranten mit einer sozialistischen und marxistisch-leninistischen Gesinnung aus der Bewegung zu säubern. Das ist für eine Jugendumweltbewegung wahrlich unwürdig und Ihr übersteigt damit Eure Kompetenzen. Zudem verändert Ihr zusehends den Charakter der Bewegung, wenn Ihr Euch zum Ordnungsfaktor macht, anstatt die Anliegen und politischen Anschauungen der FFF-Teilnehmer zu fördern und zu diskutieren – natürlich auf antifaschistischer Grundlage.

In **Bremen** stürzten sich am 15.9. gleich mehrere Ordner des Orga-

MLPD und REBELL
Member of ICOR
Zentralkomitee
-Umweltabteilung-
Schmalhorststraße 1c
45899 Gelsenkirchen

TELEFON
+49 (0) 209 95194-0

TELEFAX
+49 (0) 209 9519460

E-MAIL
info@mlpd.de

WEB
www.mlpd.de

Bankverbindungen

GESCHÄFTSKONTO:
Volksbank Ruhr-Mitte
IBAN: DE58|42260001|
0158686700
BIC: GENODEM1GBU

SPENDENKONTO:

GLS Bank Bochum
IBAN: DE76|43060967|
4053353000
BIC: GENODEM1GLS

Teams auf den Träger des Schildes der MLPD mit dem Text „Sozialismus statt Untergang in der globalen Umweltkatastrophe“ und forderten ihn auf, das Schild runter zu nehmen oder zu verschwinden. Transparente und Fahnen der Jusos und der Grünen Jugend waren dagegen kein Problem für die Ordner. Es ging also nicht gegen Parteien, sondern es ging gegen die marxistisch-leninistische Partei. Die Ordner holten ein größeres Aufgebot der Polizei, die einen Platzverweis aussprach und den Genossen festhielt. Der Genosse hat gegen die Polizei Dienstaufsichtsbeschwerde wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung und Verstoß gegen die Meinungs- und Versammlungsfreiheit gestellt.

In **Essen** ging das Orga-Team mitsamt der Polizei am 15.9. in neuer Qualität gegen den Block des Internationalistischen Bündnisses vor, an dem die MLPD teilnahm. Die Kräfte der Landespolizei-Einsatzhundertschaft drohten, den Lautsprecherwagen zu beschlagnahmen. Als der Vorgang öffentlich angeprangert und angekündigt wurde, dies bekannt zu machen, wurde es dem Orga-Team doch zu heikel. Vor der Öffentlichkeit verließ sie ihr trauriger Mut zur Kooperation mit der Polizei. In Berlin und Stuttgart war es ähnlich. Die meisten anderen Orga-Teams hielten sich allerdings nicht an Eure Anweisung.

Ausdrücklich bezogen sich die Leute vom Orga-Team auf Anweisungen der FFF-Zentrale, mithilfe der Polizei Euer unsägliches Strukturpapier vom 1. Mai 2023 (ausgerechnet der 1. Mai!) umzusetzen. Darin stellt Ihr die MLPD ernsthaft auf eine Stufe mit faschistoiden und faschistischen Organisationen. In wahnwitzig undemokratischer Manier lehnt Ihr den „öffentlichen Diskurs und jegliche Zusammenarbeit“ (!) mit der MLPD ab, um uns „von jeder Beteiligung (!) auf jeder Ebene von FFF ausnahmslos“ auszuschließen.

Liebe Leute, ein solches Verhalten kann doch nicht Euer Ernst sein! Wenn ein CDUler in den 50er Jahren im Konfirmationsunterricht vorgab, nicht mit den roten Schmuttelkindern zu sprechen, dann ist es eine Sache. Aber wenn solch spießig-konservativen Regularien des Antikommunismus nun in einer Jugend-Umweltbewegung mit Hilfe der Polizei durchgesetzt werden sollen, dann stellt Ihr Euch selbst ein Armutszeugnis aus. Es ist wahrlich aus der Zeit gefallen, Kommunisten von Demos zu verjagen, ihnen den Mund zu verbieten und mit staatlichen Organen gegen sie zu kooperieren. Solche Methoden kennt man aus den Zeiten des kalten Kriegs, der McCarthy-Ära in den USA oder dem sogenannten Radikalenerlass in Deutschland. In demokratischen gewerkschaftlichen und juristischen Kreisen sind diese dunklen Zeiten längst aufgearbeitet und verurteilt. Wollt Ihr ernsthaft in einer solchen Tradition agieren? Warum überlasst Ihr es den FFFlern aller Ebenen nicht selbst, sich in einem „öffentlichen Diskurs“ ein Meinungsbild zu verschaffen? Der Verfassungsschutz ist natürlich redlich bemüht, die Staatsreligion Antikommunismus irgendwie am Leben zu erhalten.

Zudem fragen wir uns: Wo ist Eure rebellische Ehre? Mittlerweile geht

Euer opportunistisches Verhalten so weit, dass Ihr Euch selbst von der Gründerin der FFF-Bewegung Greta Thunberg auf peinliche Art und Weise distanziert. Ihr wisst genau, dass Greta keine Antisemitin ist – und Ihr habt nicht den Mumm in den Knochen, Euch mit ihr zu solidarisieren und sie gegen die unglaublichen Anwürfe der Bild u.a. zu verteidigen. Was ist Euch wichtiger als die Solidarität in den eigenen Reihen?

Von der Arbeiterbewegung wurden im letzten Jahrhundert demokratische Rechte wie das Versammlungsrecht, das Recht auf Meinungsfreiheit und das Koalitionsrecht erkämpft. Dazu gehört auch das Recht auf das Zeigen von Fahnen und die Verbreitung von Flugblättern und Zeitungen auf antifaschistischer Grundlage. Das wisst Ihr und wir brauchen es nicht zu wiederholen.

In erster Linie stellt sich bei alledem natürlich die Frage, welchen Weg die Jugendumweltbewegung einschlägt. Wenn sie Erfolg haben will, muss sie den Antagonismus mit der Regierung, den Regierungsparteien, den Monopolen und bürgerlichen Institutionen aushalten und austragen. Wenn sie Erfolg haben will, ist es notwendig, sich mit anderen sozialen Bewegungen, der Arbeiterbewegung der Friedensbewegung, der Flüchtlingsbewegung **und**: ja auch der sozialistischen und revolutionären Bewegung zu verbünden und eine solidarische Streitkultur auf Grundlage des gemeinsamen Kampfes entwickeln.

Wohin der Weg des Opportunismus und der Anpassung an die bürgerlichen Vorgaben führt, haben uns schon die Grünen gezeigt: nicht die Grünen haben die bürgerliche Politik verändert, sondern die bürgerliche Politik hat die Grünen verändert.

Welchen Weg geht Ihr?

Die Entscheidung liegt natürlich bei Euch. Doch so oder so sei klargestellt, dass ein Hinaussäubern der MLPD und des Jugendverbandes Rebell aus der FFF-Bewegung Euch nicht gelingen wird und Ihr Euch so mit immer mehr Menschen in der Bewegung Widerspruch einhandelt.

Wir sind natürlich ehrlich zu einem sachlichen Gespräch auf Augenhöhe bereit, in dem wir auch gerne kritisch und selbstkritisch diskutieren können.

Viele Grüße!

Lisa Gärtner

Jugendpolitische Sprecherin der MLPD

Anna Schmit

Vorsitzende Jugendverband REBELL